

EDITORIAL



Dr. med.
Christian Fulghum

Chefarzt
der endogap Klinik

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Patienten,

es ist kein Geheimnis: Die Umgebung trägt maßgeblich zum Heilungsprozess bei. Damit unsere Patienten sich in unserer Klinik noch wohler fühlen, werden bis Ende 2012 die endogap-Stationen saniert. Während der Umbauarbeiten werden die Patienten in der sogenannten „Lodge“ untergebracht (Seite 3).

Wie sich nach einer gelenkersetzenden Operation das Leben aktiv und schmerzfrei genießen lässt, das erzählen zwei Patientinnen: die Kabarettistin Veronika von Quast und die Leihomi Claudia Madlener. Sie berichten in dieser Ausgabe des endolife-Magazins von ihren Erfahrungen und ihrem bewegten Leben (Seiten 4 und 5).

Bewegt haben sich auch die Teilnehmer des Bergsportwochenendes. Gemeinsam mit professionellen Begleitern haben sie sich auf den Weg gemacht in die Bergwelt rund um Garmisch-Partenkirchen. Sie sind der beste Beweis dafür, dass eine endoprothetische Operation neuen Schwung verleiht (Seite 6). Neuen Schwung, den wünschen wir allen unseren Patienten.

Bleiben Sie in Bewegung. Wir helfen Ihnen dabei.

Herzlichst Ihr
Dr. med. Christian Fulghum

Flache Hierarchien für noch mehr Qualität

Die Neuaufstellung des Leitungsteams an der endogap Klinik für Gelenkersatz ist nun abgeschlossen. Mit dem Wechsel an der Spitze der endogap im vergangenen Jahr wurde das bewährte Konzept der „Garmischer Schule“ erweitert: Die Leitung der endogap wurde auf Chefarzt Dr. Christian Fulghum und drei Leitende Ärzte verteilt, um die Hierarchien noch flacher zu machen. Nicht nur der Teamgedanke, der sich an der endogap seit vielen Jahren bewährt hatte, kann durch diese Umstellung noch mehr zum Tragen kommen. „Eine Klinik wie die endogap mit 87 Betten, über 2.300 gelenkersetzenden Operationen, zwanzig ärztlichen und vielen weiteren Mitarbeitern kann ein Chef allein an der Spitze auf Dauer nicht qualitativ hochwertig leiten. Unsere Klinik ist in den letzten Jahren stark gewachsen, und wir wollen an der Qualität keine Abstriche machen. Deshalb führen wir nun im Viererteam die endogap“, erklärt Chefarzt Dr. Christian Fulghum die innovative Struktur.

Qualität auf hohem Niveau

Für die Patienten bedeutet das konkret: Während an anderen Kliniken die Patienten meist nur einmal pro Woche den Leitenden Arzt zu Gesicht bekommen, können sich die vier Leitenden Ärzte der endogap wesentlich intensiver um die Patienten kümmern. „Jeder Patient kann unmittelbar auf die Expertise eines Leitenden Arztes vertrauen“, sagt Dr. Fulghum. Hinzu kommt, dass auch der Chefarzt jeden Patienten mindestens einmal pro Woche sieht. „Die endogap steht für Qualität auf hohem Niveau. Unser Standard ist für jeden gleich hoch.“

Im vergangenen Jahr bekamen Dr. Rolf Schipp, Dr. Florian Wolpert und Dr. Georg Tauber als Leitende Ärzte deshalb noch mehr Verantwortung übertragen. ►



Rundum neu

Die Stationen des Klinikums
werden saniert
Seite 3



Veronika von Quast tanzt wieder

Die Kabarettistin wurde an der endogap
von ihren Schmerzen befreit
Seite 4



Dr. Georg Tauber

„Dr. Tauber war maßgeblicher Lehrmeister“

Anfang Juni hat nun der Chirurg Wolfgang Reng Dr. Georg Tauber als Leitenden Arzt abgelöst. Dr. Tauber ist zum 1. Juni in die wohlverdiente Ruhephase seiner Altersteilzeit eingetreten. Er kam 1976 als Assistenzarzt zum Chirurgenteam von Professor Dr. Fritz Lechner und stieg bis 1991 zum Leitenden Oberarzt bei Chefarzt Dr. Schlemmer auf. Im letzten Jahr wurde er dann Leitender Arzt der endogap und der Stellvertreter von Dr. Fulghum. „Dr. Tauber war für viele Ärzte der endogap ein maßgeblicher Lehrmeister – mit einem untrüglichen Auge für die Probleme der Patienten und einem besonderen Verständnis für das, was medizinisch notwendig und für den Patienten in der jeweiligen Situation richtig ist“, würdigt Dr. Fulghum den ausgeschiedenen Arzt.

Der Nachfolger von Dr. Tauber, Wolfgang Reng, ist auch schon viele Jahre an der

endogap. Er kommt ursprünglich aus der Oberpfalz, studierte in Würzburg Medizin und kam 1999 als Assistenzarzt an das Klinikum Garmisch-Partenkirchen zu Dr. Holm Schlemmer. Erfahrungen insbesondere in der Wechselendoprothetik sammelte er später an der Parkklinik Leipzig bei Prof. Dr. Rudolf Ascherl. Abgerundet wurde seine fundierte Ausbildung in der septischen Chirurgie und Traumatologie an der Berufsgenossenschaftlichen Unfallklinik Murnau bei Prof. Dr. Volker Bühren. Nach seiner Rückkehr nach Garmisch-Partenkirchen wurde Wolfgang Reng 2010 Oberarzt an der endogap und verstärkt nun als Leitender Arzt das Führungsteam. „Wir sind sehr froh, dass wir ihn für diese Position begeistern konnten. Ein Kollege wie Dr. Tauber ist zwar eigentlich nicht zu ersetzen, aber mit Wolfgang Reng haben wir einen erstklassig ausgebildeten Operateur gewinnen können, der auch menschlich hundertprozentig zu uns und unserer Philosophie passt“, freut sich Dr. Fulghum.



V.l.n.r. Dr. Christian Fulghum, Dr. Florian Wolpert, Dr. Rolf Schipp, Wolfgang Reng

Innovativer Holzbau als Ausweichquartier

Die Stationen des Klinikums werden saniert



Gute Nachricht für die Patienten der endogap. Die Sanierung des Klinikums Garmisch-Partenkirchen schreitet voran. Anfang des Jahres wurde mit dem Umbau der im Haupthaus gelegenen Stationen begonnen. Insgesamt 37 Millionen Euro sind dafür vorgesehen. Damit wird die grundlegende Sanierung des 1968 eröffneten Haupthauses in Angriff genommen. Daneben enthält dieser Bauabschnitt den Neubau einer Magistrale, die die wesentlichen Bereiche der Klinik verbindet, über Rolltreppen verfügt und zum Beispiel die endogap wesentlich leichter erreichbar macht. Auch ein neuer Haupteingang sowie ein Zentrum für ambulante Operationen sind Teile des ambitionierten Vorhabens.

Wohlfühlatmosphäre begeistert Patienten und Mediziner

In drei Bauphasen sollen bis 2014 sämtliche Stationen modernisiert werden. Voraussetzung für die dringend notwendige Sanierung war der Bau eines Bettenhauses, in das die Stationen abschnittsweise umziehen.

Direkt an den Südflügel der Klinik angebunden, bietet das neue Gebäude auf vier Geschossen Platz für 120 Betten. Auf jedem Stockwerk stehen nun dreißig Betten in hochwertigen Zweibettzimmern mit eigener Nasszelle zur Verfügung.

Das Besondere an dem Haus ist die Bauart: Es wurde aus massivem Holz errichtet. Daher rührt auch der Name „Lodge“. Die innovative Vollholzkonstruktion ist ein Novum im Klinikbau. Das angenehme Raumklima begeistert Patienten und Ärzte gleichermaßen. „Die Lodge sieht nicht nur gut aus, es lebt sich auch gut darin“, weiß endogap-Chefarzt Dr. Christian Fulghum. Am Ende dieses Bauabschnittes – es ist der siebte und voraussichtlich letzte seit Beginn der Baumaßnahmen im Jahr 1987 – wird der Landkreis Garmisch-Partenkirchen mehr als 190 Millionen Euro in die Modernisierung des Klinikums investiert haben. Zu den Gesamtkosten wird der Freistaat dann rund 120 Millionen beigetragen haben. „Wir sind sehr froh, dass hier über die Jahre immer weiter gebaut, modernisiert und investiert wurde, auch wenn das

nicht immer leicht war“, sagt Dr. Fulghum, „denn so bleiben wir auch baulich auf dem neuesten Stand der Technik und können unseren Patienten beste Voraussetzungen für eine schnelle Genesung bieten.“

endogap-Stationen bis Ende 2012 renoviert

Von der Sanierung profitiert auch die endogap Klinik für Gelenkersatz. Bleiben die Arbeiten im Zeitplan, werden ab Ende 2012 alle von der endogap genutzten Stationen umgebaut sein. Schon jetzt ist der überwiegende Teil der endogap-Patienten in der Lodge untergebracht. „Nach dem Umbau haben dann endlich auch alle Zimmer im Haupthaus eine eigene Nasszelle“, sagt Dr. Fulghum.

In die Neugestaltung der Patientenzimmer fließen auch die Erkenntnisse aus vierzig Jahren Endoprothetik in Garmisch-Partenkirchen ein: Viele Details sind hier zu beachten. Die Höhe, in der die Toiletten angebracht sind, oder die Griffe im Bad richten sich dann selbstverständlich nach den besonderen Erfordernissen der Endoprothetikpatienten.



Die bekannte Kabarettistin wurde an der endogap von ihren Schmerzen befreit

Veronika von Quast tanzt wieder



Wenn Fräulein Vroni in hochhackigen Schuhen und zu engen kurzen Röcken ins Studio von „Kanal fatal“ stakselt, dann ist das allein schon Komik vom Feinsten. Seit 25 Jahren steht Fräulein Vroni für witzige Comedy im Bayerischen Fernsehen. Hinter der manchmal schrägen, manchmal verrückten, immer ausgefallenen und teils sogar exotischen Maskerade steckt Veronika von Quast. Sie spielte im Münchner Volkstheater und in der Komödie im Bayerischen Hof, verkörperte die frühere bayrische SPD-Vorsitzende Renate Schmidt beim Singspiel des Starkbieranstichs auf dem Nockherberg und ist die Ulknudel des BR. Immer lustig, immer gut drauf, immer bereit für einen guten Witz.

Doch wenn Veronika von Quast von ihren Schmerzen in der rechten Hüfte erzählt, dann verschwinden Komik und Klamauk aus ihrer Stimme. „Ich war ein Leben lang

gesund“, sagt Veronika von Quast. Bis sie vor acht Jahren als Beifahrerin in einen Verkehrsunfall verwickelt wurde, bei dem ihre Hüfte in Mitleidenschaft gezogen wurde. Mit den Jahren wurden die Hüftprobleme immer schlimmer. „Nach einigen Stunden auf hohen Schuhen hätte ich meine Beine wegwerfen können. Es war natürlich ein Schmarrn, mit dieser Hüfte Pumps anzuziehen. Gemacht habe ich es aber trotzdem.“ Doch das allein war nicht das Problem. Eine unachtsame Bewegung in der Nacht, und die Kabarettistin schreckte wegen der starken Schmerzen aus dem Schlaf auf.

Veronika von Quast ging in eine Münchner Klinik. „Aber das war nichts. Die Leute dort waren so unfreundlich“, sagt sie in der Rückschau. Sie ertrug die Schmerzen weiter und ließ sich nichts anmerken. „Ich wollte so lange wie möglich mit einer OP warten.“

Doch dann lernte sie bei einer Benefizveranstaltung im vergangenen Herbst endogap-Chefarzt Dr. Christian Fulghum kennen. Ein netter, lustiger Abend sei das gewesen, sagt die 64 Jahre alte Schauspielerin. Irgendwann habe Dr. Fulghum sie dann nach ihrer Hüfte gefragt. Ihm war aufgefallen, dass etwas mit dem rechten Bein der Kabarettistin nicht stimmte. Ohne zu wissen, dass der Chefarzt der endogap vor ihr saß, erzählte sie ihm ihre Leidensgeschichte.

„Für mich war dieses zufällige Treffen wie ein Sechser im Lotto“, sagt Veronika von Quast. Dann berichtet sie ausführlich und schnell, wie man es auch aus dem Fernsehen von ihr kennt, über die tolle Atmosphäre an der endogap: „Ein Erholungsurlaub, kein Klinikaufenthalt“, und die erfolgreiche Behandlung: „Ich tanze wieder wie der Lump am Stecken.“

Veronika von Quast schont sich nicht, um weiter in Bewegung zu bleiben. Wenn sie auch zugibt, dass etwas mehr Gymnastik ihr gut bekommen würde. Schließlich hat sie ein großes Ziel: „Ich werde im Dezember 65. Bis zu meinem 110. Lebensjahr will ich weiterarbeiten. Jopie Heesters arbeitet ja mit seinen 107 Jahren auch noch.“ Sie habe kein Problem damit, älter zu werden. „Ich finde es sogar sehr schön, alt zu werden. Und deshalb will ich auch Menschen in meinem Alter Mut machen und ihnen zeigen, dass das Leben noch lange nicht vorbei ist.“

Für Patienten, die ebenfalls Probleme mit ihren Gelenken haben, hat Veronika von Quast einen guten Tipp: „Nicht zu lange warten. Ich habe auch gedacht, ich müsste die OP möglichst lange hinausschieben. Ein halbes Jahr nach der OP kann ich sagen: Ich fühle mich wie neugeboren.“ Veronika von Quast spielt sogar mit dem Gedanken, einen Tango-Intensivkurs zu machen.

Leihomi mit künstlicher Hüfte und künstlichem Knie

Bei OP-Termin auf Mondphasen geachtet



Eine Leihomi weiß am Abend, was sie gemacht hat. Besonders dann, wenn sie wie Claudia Madlener von sich behaupten kann, eine Spiel- und keine Bastelomi zu sein. Die 67-Jährige kocht, macht mit den Kindern Hausaufgaben und bringt sie ins Bett. Zwischendurch geht sie mit den Kleinen auf den Spielplatz, rutscht mit ihnen oder spielt Ball.

Claudia Madlener ist eine besondere Leihomi. Denn sie hat zwei künstliche Gelenke. Ihr war es ergangen wie vielen anderen: „Ich hatte in jungen Jahren einen Skiunfall. Mehr als zwanzig Jahre lang hatte ich große Probleme mit dem linken Knie.“ Lange war sie in Behandlung. Doch irgendwann waren die Möglichkeiten der konservativen Therapie ausgeschöpft. Eine OP war unausweichlich. „Ich hatte furchtbare Angst. Als es gar nicht mehr ging, habe ich Mut gefasst und bin an die endogap gefahren“, erzählt Claudia Madlener. Im Februar 2005 bekam sie ein künstliches Gelenk.

Danach war Claudia Madlener wieder fit. Ein dreivierteljahr nach der Operation wollte sie in den Skiurlaub fahren. „Es war mein Leihomi-Tag, der 20. Dezember 2005. Das Auto war schon fertig gepackt. Da passierte es.“ Claudia Madlener rutscht aus. Sie kommt in eine Münchner Klinik. Diagnose: Oberschenkelhalsbruch. Statt auf die Skipiste geht es in den OP. Eine Hüftkopfnekrose setzt ihr anschließend so zu, dass sie nicht einmal mehr die Schnürsenkel binden kann. Claudia Madlener lässt sich auf keine

Experimente ein. „Das war die Hölle. Dass man sich auf eine Operation auch freuen kann, konnte ich mir vorher nicht vorstellen.“ Im Sommer 2006 bekommt sie an der endogap ein künstliches Hüftgelenk. Das Besondere: „Bei der Festlegung des Operationstermins wurde auch auf meinen Wunsch Rücksicht genommen, mich in einer günstigen Mondphase zu operieren. Das war überhaupt kein Problem.“ Noch heute schwärmt Claudia Madlener von ihrem Aufenthalt an der endogap: von der Betreuung durch das Pflegeteam, von der guten Arbeit der Physiotherapeuten und von den Ärzten, die alle ihre Fragen ausführlich beantwortet haben. „Sogar der Chefarzt hat sich um mich gekümmert, obwohl ich doch Kassenpatientin bin.“

Fünf Jahre später macht Claudia Madlener regelmäßig Sport. Auch kleine Bergtouren unternimmt sie. Nur auf Ski hat sie sich seither nicht mehr getraut. Doch ganz ist das Thema nicht abgeschlossen. Claudia Madlener überlegt, vielleicht doch noch einmal an einem der Skikurse teilzunehmen, die in Garmisch-Partenkirchen speziell für Endoprothesenpatienten angeboten werden.

✂ Bitte ausschneiden

► Wir sind für Sie da.

Dr. Christian Fulghum, Chefarzt
Tel.: (0 88 21) 77-12 45

Dr. Florian Wolpert, Leitender Arzt
Tel.: (0 88 21) 77-12 45

Dr. med. Rolf Schipp, Leitender Arzt
Tel.: (0 88 21) 77-12 45

Wolfgang Reng, Leitender Arzt
Tel.: (0 88 21) 77-12 45

Sekretariat
Tel.: (0 88 21) 77-12 45

Öffentlichkeitsarbeit & Marketing
Tel.: (0 88 21) 77-70 06

Empfang Klinikum
Garmisch-Partenkirchen
Tel.: (0 88 21) 77-0

Wir bitten Sie um einige Minuten Ihrer Zeit – denn Ihre Meinung ist uns wichtig.

Das Magazin endolife hat mir sehr gut gefallen!

Ich möchte das Magazin endolife weiterempfehlen. Bitte senden Sie das Magazin zusätzlich noch an:

Vorname, Name

Straße, Hausnr.

PLZ, Ort

Das Magazin endolife gefällt mir gut, und ich möchte es weiterhin erhalten.

Ich bin nicht interessiert und möchte daher das Magazin endolife künftig nicht mehr erhalten.

Platz für Anregungen:

Bergsportwochenende hat Angst vor der Bewegung genommen

Sport mit künstlichem Gelenk

Viele Patienten haben Zweifel, ob sie mit einem künstlichen Hüft- oder Kniegelenk auch wieder Sport treiben können. Selbst wenn der Arzt bestätigt, dass fast jede Sportart, die vorher ausgeübt wurde, auch mit einem künstlichen Hüft- oder Kniegelenk wieder möglich ist, veranlassen noch mangelndes Vertrauen in das künstliche Gelenk sowie Angst und Unsicherheit viele Patienten dazu, ihre Wanderstöcke oder das Mountainbike für immer in die Ecke zu stellen. Das muss nicht sein! Und vor allem soll es das nicht sein. Denn Studien belegen, dass sich die Haltbarkeit von künstlichen Gelenken bei mäßiger Bewegung sogar erhöht. „Wenn die Muskelkraft und die Koordinationsfähigkeit stimmen, ist Sport für Endoprothesenpatienten in einem gewissen Rahmen sogar sinnvoll, um den Stoffwechsel von Muskeln und Knochen fit zu halten. Das verbessert den Halt des künstlichen Gelenks im Knochen“, sagt Dr. Björn Michel.

Neun Teilnehmer im Alter zwischen 50 und 77 Jahren zählten Dr. Björn Michael



Bitte ausschneiden ✂

Absender

.....

.....

.....

.....

Bitte
freimachen

endogap
Klinik für Gelenkersatz
im Klinikum Garmisch-Partenkirchen
Auenstraße 6
82467 Garmisch-Partenkirchen

▶ Veranstaltungen

07. – 09. Oktober 2011
Messestand und Vorträge:
goWell 2011 Bad Wiessee, Wandelhalle
www.gowell-forum.de

15. Oktober 2011, 9.15c18.00 Uhr
„endofit 2011“ – Fachkongress für
Physiotherapeuten
Kongresshaus Garmisch-Partenkirchen

06. Dezember 2011, 19.00 Uhr
Vortragsreihe der vhs München
„Mit Ärzten im Gespräch“
Gasteig München „Wenn die Hüfte
schmerzt und das Knie knirscht –
keine Angst vor neuen Gelenken“

Skilanglaufkurs 14. – 17. Januar 2012
Skikurs: 18. – 21. Januar 2012
Sport mit künstlichem Gelenk
Betreuer: Ärzte und Physiotherapeuten
der endogap. Skilehrer der örtlichen
Skischule

und Dr. Matthias Rüger sowie der Dipl.-Sportlehrer Dirk Masuhr und der Sportphysiotherapeut Edi Geigl Ende Juli beim ersten Bergsportwochenende. Auf dem Programm standen Nordic Walking, Mountainbike und eine dreistündige Bergtour auf den Partenkirchener Hausberg Wank. Nach einer ausführlichen Untersuchung, bei der neben der orthopädischen Funktionsfähigkeit des künstlichen Gelenks auch die körperliche Fitness durch das Sport- und Gesundheitsinstitut Body & Care (Leitung Hans-Georg Bader) unter die Lupe genommen wurde, bekamen die Teilnehmer umfassende Informationen über die jeweiligen Sportarten in Theorie und Praxis. Die endogap-Ärzte und -Physiotherapeuten konnten sich in dem kleinen Kreis intensiv um die Fragen der Teilnehmer und ihre Anliegen kümmern. Zudem erzählten drei sportlich aktive endogap-Patienten von



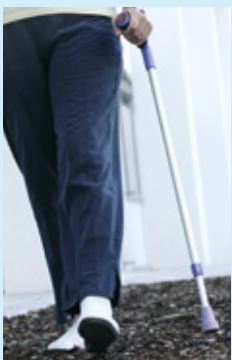
ihren Erfahrungen mit einem künstlichen Gelenk beim Skifahren, Tennisspielen und Freiklettern. Das Bergsportwochenende ist Teil des Programms „endosport“, für das die endogap Klinik für Gelenkersatz 2009 mit einem Preis bei dem von der Marktgemeinde Garmisch-Partenkirchen ausgeschriebenen Innovationswettbewerb ausgezeichnet wurde. Was zunächst für das Skifahren konzipiert wurde, soll nun sukzessive auch auf andere Sportarten ausgeweitet werden. Neben dem Skikurs

für Endoprothetikpatienten, der vom 18.01.2012 bis zum 21.01.2012 stattfindet, wird vom 14.01.2012 bis zum 17.01.2012 nun auch ein Skilanglaufkurs angeboten. Darüber hinaus sind auch Golfkurse in der Planung. Denn mit etwas Technik können am Abschlag die Belastungsspitzen bei der Rotation so minimiert werden, dass nach einer gelenkersetzenden Operation auch dem Golfvergnügen nichts mehr im Weg steht. Und natürlich wird es im nächsten Jahr auch wieder Bergsportwochenenden geben.

WISSEN

► Präoperative Physiotherapie (PT)

(Griechisch φύσις, *phýsis*, „die Natur“ und θεραπεία, *therapeía*, „das Dienen, die Bedienung, die Dienstleistung, die Pflege der Kranken“)



Die Physiotherapie ist ein wichtiger Bestandteil jeder Behandlung und auch beim Gelenkersatz von besonderer Bedeutung. Sie beginnt sinnvollerweise aber schon vor dem

operativen Eingriff, also präoperativ. Unter dem Motto „Better in – better out“ werden in der Krankengymnastik gezielt Übungen eingesetzt, um Ausdauer und Muskeltonus zu verbessern. Auch ein Atemtraining vorab kann die Erholung

von der Operation positiv beeinflussen. Darüber hinaus kann das Training mit Gehstützen die Mobilisation nach dem Eingriff erleichtern und die Koordination verbessern. Wenn bei Ihnen eine Operation bevorsteht, setzen Sie sich am besten mit Ihrem Physiotherapeuten in Verbindung, um die bei Ihnen mögliche und angebrachte Behandlung abzusprechen.

► Kurzschaftprothese

Ein Hauptziel des modernen Gelenkersatzes sind die Schonung und Erhalt der bei der Operation betroffenen Gewebe. Dies betrifft Haut, Weichteile und auch den Knochen. Sollten zu einem späteren Zeitpunkt weitere Eingriffe notwendig werden, ist es z. B. sinnvoll, bei der ersten Operation möglichst kleine Implantate einzubringen, um den Knochen zu erhalten, ohne die Stabilität der Prothese zu gefährden. Hierzu wurden u. a.

sogenannte Kurzschaftprothesen entwickelt, die weniger Platz im Knochen benötigen.

Ungeklärt ist bisher, ob die kürzeren Implantate auch die Stabilität im Knochen erreichen, die sie benötigen, um die großen



Kräfte auszuhalten, die täglich auf sie einwirken. Erste Ergebnisse sind ermutigend, wenn die Auswahl derer, die aufgrund von Knochenqualität und Belastungssituation für

einen kurzen Schaft geeignet erscheinen, sorgfältig und vorsichtig erfolgt. Insgesamt eine spannende Entwicklung in der Endoprothetik, deren Endergebnis aber noch abzuwarten bleibt.

BEI HÜFT- UND KNIEGELENKSERSATZ

BEUGEN SIE THROMBOSEN AKTIV VOR!



 Boehringer
Ingelheim

endofit-Fachkongress für Physiotherapeuten am 15. Oktober 2011

Endoprothetik an Schulter und Knie

Die endogap Klinik für Gelenkersatz lädt auch in diesem Jahr wieder gemeinsam mit dem Zentralverband der Physiotherapeuten/Krankengymnasten und dem Verband Physikalische Therapie/Vereinigung für die physiotherapeutischen Berufe zum endofit-Fachkongress nach Garmisch-Partenkirchen ein. Nachdem der Schwerpunkt in den vergangenen Jahren überwiegend auf der Hüftendoprothetik lag, stehen am 15. Oktober 2011 Schulter und Knie im Mittelpunkt.

Das Ziel der Veranstaltung: die Zusammenarbeit von auf Endoprothetik spezialisierten Operateuren und Physiotherapeuten zu intensivieren und die therapeutische Betreuung der Endoprothesenpatienten weiter zu verbessern. Erwartet werden rund 250 Physiotherapeuten aus Praxis, Reha- und Akutklinik. An mehreren Workshop-

Arbeitsplätzen können die Teilnehmer an Kunstknochen Gelenke implantieren. Außerdem besteht die Möglichkeit, gezielte Fragen an die hochkarätigen Referenten aus Praxen und Kliniken zu richten oder bestimmte Problemstellungen zu erörtern. Im Rahmen einer angegliederten Industrieausstellung präsentieren Unternehmen ihre Produkte und Dienstleistungen rund um die Schulter- und Knieendoprothetik. Die Fortbildungsveranstaltung ist mit sechs Fortbildungspunkten zertifiziert und kostenpflichtig. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter: www.endogap.de/endogap/2011.html


 endofit 2011
Fachkongress für Physiotherapeuten

IMPRESSUM

endolife, das Magazin für Mobilität und Lebensfreude
Herausgeber:
Klinikum Garmisch-Partenkirchen GmbH

Konzept und Umsetzung:
meditrust Marketing Services, München,
vertreten durch Roland Braun

Redakteure und Autoren:
Julia Blasinger, Dr. Stephanie Geiger,
Louiza Mokrane

Grafik:
meditrust, München

endogap
Klinik für Gelenkersatz
im Klinikum Garmisch-Partenkirchen
Auenstraße 6
82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel.: (0 88 21) 77-12 45
Fax: (0 88 21) 77-12 97
service@endogap.de
www.endogap.de